



Verein 9 Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A - 1160 Wien
Tel: 0699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2017-5

Raumergreifend - Ordnung / Unruhe //

mit Eva Hradil (A) / Jenny Lundgren (SWE)



im **basement** Grundsteingasse 8, Top 34-35, 2. Hof, 1160 Wien

Raum(er)greifend / Ordnung - Unruhe

SKIN / SKIM

Eva Hradil (A) / Jenny Lundgren (SWE)

Vernissage: **Freitag, 29. September 2017, 19 Uhr**

Ausstellung: 30. September bis 15. Oktober 2017

zur Ausstellung: Anna Spohn (Kunsttheoretikerin)

Verein 9 Arabesken
b a s e m e n t konzept:
claudia-maria luenig
kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Öffnungszeiten
Do., Fr. 17 bis 20 Uhr
Sa., So. 15 bis 19 Uhr

Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt



Das Jahresthema **Raum(er)greifend - Ordnung / Unruhe //** für 2017 bezieht sich intensiv auf den Raum und auf Struktur, Ordnung und Nicht Ordnung im Raum, auf den physikalischen und konzeptuellen Raum. Wie die Linie sich ihren Weg auf dem Blatt sucht, die Collage die Komposition, wird der Körper zum Instrument der Raumerfassung in der Installation. Der Raum bedingt eine Vermessung durch den Körper, bestimmt Zwischenräume als auch Zwischenlagerungen, Überlagerungen und zu vermessende Bereiche welche den „neuen“ Raum definieren.

Was über das Jahr 2017 hinaus in den verschiedenen Ausstellungen erfasst werden soll, ist im Gestaltungsprinzip der prozesshaften Schichtungen, Überlagerungen und Durchdringung von Flächen und Formen zu finden. Entstehen sollen gleichermaßen überraschende Bildräumlichkeiten und atmosphärische Tiefen, als auch die Verschränkung von Flüchtigkeit und Dauerhaftigkeit. Gesucht wird das Dazwischen von konkreter Darstellung und nicht fassbarer Empfindung.

Space is first of all my body, and then it is my body counterpart or „other“, its mirror-image or shadow: it is the shifting intersection between that which touches, penetrates, threatens or benefits my body on the one hand, and all other bodies on the other. Lefebvre 1

SKIN / SKIM

Ungefähr 120 Jahre lang war alles in Ordnung. Alle Teile waren an ihrem Platz. Alle Teile waren Teile eines Armlehnsessels. Dann kam die Hartholzsäge und die Unruhe, ja Zerstörung. Oder, wie kann man das nennen, wenn jemand nicht nur den thronartigen Stuhl zersägt, sondern auch dessen Einzelteile? Um dann jedem dieser Einzelteile eine neue Ordnung zu geben. Ein eigenes Leben. Losgelöst vom Ganzen und doch Teil desselben. 100 % des Ursprungsmöbels sind in der Ausstellung zu sehen. Verwandelt. Und im Raum verteilt.

Das Ausgangsmaterial von **Eva Hradils** Objekten sind zumeist Gebrauchsgegenstände. Das für SKIN / SKIM war ein Armlehnsessel aus dem Historismus. Die daraus gewonnen und umgestalteten Teile erhielten organische Aspekte. So findet sich darin ein Objekt mit „Oberputz-Arterien“; Blutadern, die nicht unter der Holzhaut, sondern darüber liegen. Wie die Versorgungsleitungen des Centre Pompidou. Und wie die Elektroleitungen im basement. Die Fülle korrespondiert mit der Hülle.

Und die Fülle korrespondiert untereinander.

Durch die Form der Präsentation – „eher eine Installation, denn eine Ausstellung“ – möchten die beiden Künstlerinnen die Arbeiten verstärkt in Beziehung bringen. Sie verändern / verstärken / verschieben Inhalt und Ordnung der Einzelarbeiten durch die Wahl des Platzes, durch die Wahl der direkten Nachbarschaft.



Jenny Lundgren ist Schwedin und lebt 600 km nördlich von Stockholm. Die Künstlerinnen kennen einander vom Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien, Malerei und Grafik. Aus Schweden bringt Jenny Tuschearbeiten mit, die Menschen zeigen. Deren Tusche-Körper sind in geschlossenen Formen gemalt, Extremitäten an das große Ganze angeschmiegt, verbunden, schützend. Wirken die Bilder dadurch nach innen gerichtet, auf sich selbst bezogen, treten sie dennoch in Beziehung mit dem Betrachter, möchte man doch „das“ sein, das da so beschützt wird. Jennys Arbeiten sind fragil und kompakt zugleich; haben eine erdige Dichte und eine fließende Luftigkeit. Tuschehaut auf Papierkörper. Tuschekörper auf Papierhaut. Während des Ausstellungsaufbaus, für den einige Tage reserviert sind, nimmt sie - auch mittels Tusche - Bezug auf den Raum.

Das körperliche wird dem Raum einverleibt, der Raum wird durch den Bezug körperlich, selbst ein Organismus.





Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von BKA, Bundeskanzleramt Kunst und Kultur, MA 7- Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung - Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

Verein Neun Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig basement

Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof A-1160 Wien

Tel: 0699 192 30 7 22

info@basement-wien.at

<http://www.basement-wien.at>